

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 43. Stück.

Den 26. October 1833.

I n h a l t.

Rede des Herrn Diac. Lic. Franke am 18. October. —
Gedanken. — Logogryph. — Verzeichniß der Predigten. —
Feyer des 18. Octobers. — Thüringisch-Sächsischer Ver-
ein. — Garnison-Einquartierung. — Verzeichniß der Gebor-
nen 1c. — 36 Bekanntmachungen.

Mit Gott für König und Vaterland.

I.

R e d e

des

Herrn Diaconus Lic. Franke
bey Einweihung des erneuerten Denkmals für
die gefallenen Preussischen Krieger.

Einem hohen, herrlichen Freudentag feyerten Halle's
Bewohner, den allen Preußen festlichen Tag, an
welchem ihnen die Gnade des Höchsten den besten der
Könige schenkte. Sieben lange Jahre, voll Schmach
und Drangsal, hatten sie diesen Tag nur still im Her-
XXXIV. Jahrg. (43) zen,

zen, nicht öffentlich, feyern, hatten, durch ein tyrannisches Machtgebot losgerissen von dem angestammten Fürsten, die heiße Sehnsucht nach dem verlorenen Vater nicht laut werden lassen dürfen. Nun aber, da sie wieder die Seinen geworden waren, und frey bekennen konnten, wie hoch sie die Rückkehr unter sein weises, gerechtes und mildes Scepter beglücke, nun sprach sich die angeerbte, treue, nie erloschene Liebe und Verehrung für ihn um so allgemeiner, lauter, tiefer und inniger aus; und es wetteiferten am dritten August des Jahres 1814 sämtliche Bewohner dieser alten Preußenstadt mit einander in den Ausdrücken und Bezeichnungen der heiligen Freude, die aller Herzen erfüllte.

Doch sie gedachten auch der vielen und großen Opfer, die es gekostet hatte, bevor ein solcher Freudentag ihnen wieder anbrechen konnte; sie hielten es für heilige Pflicht, an ihm auch das Andenken derer zu ehren, welche diese Opfer mit dem köstlichsten der Erdengüter, mit ihrem eigenen Leben dargebracht hatten. Darum richteten an demselben Jahrestage unsers geliebten Königs mehrere Gewerke unsrer Stadt öffentliche Denkmäler an den Stätten, wo die Gebeine der Tapfern ruhen, die in der Völkerschlacht bey Leipzig verwundet, in unsern Mauern an ihren Wunden mit dem lohnenden Bewußtseyn starben, daß sie ihr Blut nicht vergebens für Deutschlands Erlösung von fremdem, hartem Joch vergossen, daß sie mit ihrem Leben dem theuren Vaterlande ein neues Leben, Ruhm und Freyheit, Sicherheit und Ruhe wiedererkämpft hatten. So erhielt auch diese Stätte,

wo

wo gegen funfzehn Hundert dieser Helden schlummern, durch das löbliche Zimmergewerk unsrer Stadt ein würdiges Denkmal in einem Obelisk, gezimmert aus einem Eichenstamme, und die darauf eingetragenen Worte sprachen einfach und erhebend das unsterbliche Verdienst der verblichenen Krieger, wie dessen dankbare Anerkennung von Seiten derer aus, die es ihrem Andenken weihten.

Aber wie der Bollendeten Gebeine, welche diese Erde deckt, allmählig verweseten und jetzt schon Staub und Asche sind, so unterlag auch das ihnen hier errichtete Denkmal dem zerstörenden Einflusse der Zeit. Allein die Verehrung und Dankbarkeit, die es gegründet, war in den Herzen der Gründer so wenig als in den Gemüthern des jüngern Geschlechts erloschen, das in die Reihen derer getreten ist, die mit den Seelen der hier ruhenden Helden seitdem der Tod vereinigt hat. Einmüthig ward die Erneuerung dieses Ehrendenkmal's von unserm löblichen Zimmergewerke beschlossen, und aus einem Stoffe gebildet, der geeignet ist, unsern spätesten Nachkommen das Andenken an die große Zeit, die wir durchlebt, anschaulich zu erhalten.

Heute nun, an dem Tage, wo vor zwanzig Jahren auch manche von uns auf Leipzigs Gefilden den heißen, harten Kampf für König und für Vaterland siegreich kämpften; wo Tausende unsrer Brüder fielen in diesem heiligen Kampfe; wo auch die Mehrzahl derer blutete, die dort verwundet bey uns liebe reiche Wartung und Pflege, und, so viel die Noth
**
der

der Zeit gestattete, Labung und Erleichterung in ihrem letzten Kampfe, die hier die letzte Ruhe, des Grabes Ruhe, fanden: heute verbinden wir die Erinnerung an diesen großen Tag mit dem Andenken an die theuren Opfer, die er kostete; heute weihen wir ihnen aufs Neue dieses Denkmal. (Enthüllung desselben.) Und wie es in seiner früheren Gestalt trug der Preußen heiliges Panier, das sie zum Kampfe begeisterte, zum Siege führte, das heilige Kreuz, auf dem die frommen Worte: mit Gott für König und Vaterland! standen, so schmückte dieses Kreuz auch wiederum dasselbe. (Befestigung des Kreuzes auf dem Denkmale.)

Uns aber und unsern Nachkommen sey und bleibe dieses Denkmal eine eindringliche Ermunterung und Mahnung, zu behalten, zu befestigen und zu mehren, was unser heldenmüthiger König und sein tapfres Volk in festem Bunde, unter Gottes unverkennbarem, gnädigem Beystande, zu jener ernstern, großen Zeit errungen haben. Uns lehre es, was ein Volk vermag, dem Gott einen König giebt, wie wir in unserm Friedrich Wilhelm ihn besitzen, einen wahren Vater des Vaterlandes, was ein solches Volk selbst in der Zeiten Drang und Noth vermag, wenn's treu zu seinem König hält und ihm vertraut. In unsern Herzen nähre es die heilige Flamme ächter Vaterlandsliebe, die sich bewährt im willigen und unverbrüchlichen Gehorsam gegen Gesetz und Obrigkeit, in der Einigkeit und Eintracht unter allen Klassen und Ständen des bürgerlichen Lebens. Und wenn es Euch, Ihr vater-

län-

ländischen Krieger! erinnert an die Heldenthaten Eurer, wie unsrer Brüder, deren ruhmvolle Siege Ihr als köstliches Kleinod erbtet, das Ihr unentweiht zu bewahren schworet: so erinnere es uns, die wir nichts mehr, nichts weniger seyn wollen, als mit Euch Kinder des Einen theuren Vaterlandes, so erinnere es uns Bürger an die Tugenden des Friedens, die wir lieben und üben müssen, um zur allseitigen Wohlfahrt des Vaterlandes in unsern Kreisen und nach unsern Kräften auch beyzutragen, was uns obliegt, um ihm nicht zu fehlen, wenn seine edelsten Güter wieder einst gefährdet werden sollten.

Der Allmächtige aber und Barmherzige, der uns diese Güter nun schon seit vielen Jahren, und auch in dieser Zeit unverlezt erhalten hat, wo manche Völker sie nicht ohne eigne Schuld wiederum verloren haben, der walte ferner mit seiner Huld und Treue über uns. Er erfreue mit seiner Gnade uns Alle, die wir hier versammelt sind; er schirme unse gute Stadt und fördere das ihm gefällige Werk ihrer Obrigkeit und Bürgerschaft; er beglücke mit seiner Obhut unser ganzes theures Vaterland; er kröne vor Allem mit seinem Heil und Segen unsern heißgeliebten König, den Erben seines Throns und seiner Tugenden, und alle Glieder seines hohen Hauses! Er erhalte ihn noch lange, lange den hohen Seinen, wie seinem treuen Volke! Ja, Gott segne den König und das Vaterland!

II.

G e d a n k e n.

Wie ein einziger Nord die zarten Blüthen entblättert,
 Meigt auch die Unschuld das Haupt, trifft sie vom Laster
 ein Hauch!

Der im Donner dort rollt, der feurige Blitze versendet,
 Der dem Sturme gewährt, stuhenden Wassern gebeut,
 Der die reichliche Frucht auf den prangenden Feldern er-
 zeugte,

Wärmende Strahlen ergoß, nächtliche Kühle berief,
 Und mit kräftigem Arm der Schöpfung Räderwerk leitet:
 Liebend zeigt er sich hier, liebend auch zeigt er sich dort!

Nicht der prangenden Rose und nicht der Lilie Keinheit
 Aehnelt das zarte Gefühl: regt sich die Lieb' in der Brust.
 Soll ich ihr holdes Erblähn mit einer Blume vergleichen,
 Kann es, so scheint es mir, nur „noli me tangere“
 seyn!

R.

III.

L o g o g r y p h.

Mit i sinkts nieder in das Reich der Schatten,
 Umtdönt von düstern Harmonien.

Mit r steigt jubelnd auf aus bunten Matten,
 Und wieget sich in frohen Melodien.

K. L. S. a. B.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am ein und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis (den 27. Oct.) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um 1/9 Uhr Herr Superintendent Fulda. Um 2 Uhr Herr Diaconus Jac. Franke. Allgemeine Beichte Sonnabend d. 26. Oct. Der selbe.

Zu St. Ulrich: Um 1/9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Herr Diaconus Schiff. Allgemeine Beichte Sonnabend den 26. October Herr Oberprediger Dr. Ehricht.

Zu St. Moriz: Um 1/9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dr. Heseke. Allgemeine Beichte Sonnabend d. 26. Oct. Der selbe.

In der Domkirche: Um 9 1/2 Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker. Um 2 1/4 Uhr Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr ein Candidat.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Inspector Rudolph.

2.

Feyer des 18. Octobers.

Die Wiederkehr des 18. Octobers wurde in der vergangenen Woche durch ein schönes Bürgerfest in unserer Stadt verherrlicht. Die auf den Gräbern der

der in der Völkerschlacht verwundeten, hier zur Ruhe eingegangenen Krieger des Vaterlandes errichtete hölzerne Denksäule vor dem Leipziger Thore war im Laufe der Zeit zerstört worden, und die Vaterlandsliebe der Einwohner von Halle erkannte die Nothwendigkeit der Erneuerung. (Siehe patr. Wochenbl. St. 32. u. 33., Hall. Kurier St. 64.) Das löbliche Zimmergewerk bewirkte diese, und zwar aus Stein, aus eigenen Mitteln, und der Jahrestag des Siegs ward der Tag der feyerlichen Aufrichtung. Im festlichen Zuge bewegten sich die Mitglieder des Gewerks, mit den geschmückten Insignien desselben, so wie dem eisernen Kreuze, welches die Denksäule zieren sollte, und der Palme des Friedens, begleitet von dem Hochlöblichen Officiercorps und einer Abtheilung des hier garnisirenden Füsilirbataillons und der Landwehr, durch die Stadt über den Markt, wo sich eine Deputation des löblichen Maurergewerks angeschlossen, hin zu den Heldengräbern vor dem Leipziger Thore. Nach dem Gesange einiger passenden Verse hielt Herr Diaconus Lic. Franke die vorstehende, tief eindringende Rede, welche mit einer bey der Anwesenheit mehrerer Tausende überraschenden Stille und unverkennbaren gerührten Theilnahme angehört wurde. Den Beschluß machte der Gesang des Volkeliedes: Heil Dir im Siegerkranz! und ein tausendstimmiges Lebehoch, von dem Donner der Kanonen begleitet, dem Besten der Herrscher, dem Vater des Vaterlandes gerufen. — Ehre dem wackern Gewerk, welches den Ernst, die Größe jener Siegestage erkennend, das Grab der Sieger schmückte, und indem es die Söhne und Töchter seiner Mitglieder an dem Feste

thä:

thätigen Antheil nehmen ließ, Bürgschaft leistet, daß dieselben unversehrt seyn werden, wenn auch über uns die Palme des Grabesfriedens weht *).

3.

Thüringisch-Sächsischer Verein.

Der Thüringisch-Sächsische Verein für Erforschung des vaterländischen Alterthums feierte statutenmäßig auch in diesem Jahre den 15. October, den hohen Geburtstag seines durchlauchtigsten Protector's, des Kronprinzen Königl. Hoheit, durch eine General-Versammlung, welche sehr zahlreich besucht war. In Abwesenheit des Präsidenten des Vereins, des Herrn Berghauptmanns Freiherrn von Beltheim, eröffnete der Vice-Präsident Herr Dr. Weber die Sitzung mit einer der Feyer des Tages angemessenen Anrede. Darauf berichtete der Secretair des Vereins Dr. Förstmann über Alles, was im Laufe d. J. von dem Vereine und für denselben geschah; es ergab sich daraus, daß das Leben des Vereins auch in diesem Jahre unter dem besondern Schutz der hohen Behörden, so wie durch die Bemühungen hiesiger und auswärtiger Mitglieder nicht allein unterhalten wurde, sondern auch auf eine sehr erfreuliche Weise an wissenschaftlicher Bedeutung gewann, und daß auch die Sammlungen des Vereins (die römischen und heidnischen Alterthümer, die Geräthe

aus

*) Ein mit R unterzeichneter Aufsatz, die hier beschriebene Feyer betreffend, ist zurückgelegt worden, da unsere Anzeige und die erbetene Rede schon in der Druckerey waren. Der Herr Verf. wolle ihn gefälligst abholen lassen.
Die Redaction.

aus dem Mittelalter, die Münzsammlung, die Bibliothek u. s. w.) durch viele werthvolle Geschenke sehr vermehrt wurden; so erhielt z. B. die Bibliothek einen Zuwachs von mehr als 100 Büchern. Ferner berichteten der Herr Professor Dr. Friedländer über die vor wenigen Wochen gehaltene allgemeine Versammlung der Alterthumsforscher zu Nürnberg, welcher er selbst beigewohnt hatte, und der Herr Professor Dr. Wilda, welcher die Direction der Geschäfte des Vereins für den Norden übernommen hat, über den jetzigen Stand der antiquarischen Forschungen in Dänemark. Von den eingegangenen wissenschaftlichen Arbeiten der Mitglieder des Vereins konnten wegen der Kürze der Zeit nur zwey der Gesellschaft mitgetheilt werden. Der Herr Oberlehrer Wiggert aus Magdeburg, welcher die Versammlung mit seiner Gegenwart erfreute, trug den Bericht des Herrn Landraths Lepsius zu Raumburg über die zu Görtschen bey Raumburg im August d. J. gefundenen, für die Geschichte der bischöflich Raumburgischen Münzen sehr wichtigen Bracteaten vor, und der Herr Dr. Weber die Notizen des Herrn Dethier (gegenwärtig zu Berlin) über das bronzene Grab-Denkmal des Gegenkönigs Rudolph im Dome zu Merseburg, welche durch die zugleich vorgelegte vortreffliche Zeichnung desselben noch mehr an hohem Interesse gewann. Außerdem ward den Anwesenden der namentlich durch die vielen metallenen Geräthe wichtige, und durch die symmetrische Aufstellung derselben sehr interessante Bestand eines der auf dem Mühlberge bey Stolzenhayn in diesem Jahre gefundenen Heidengräber nebst der Zeichnung

und

und der Beschreibung des Herrn Dr. Wagner zu Schlieben vorgelegt, so wie auch eine vortreflich ausgeführte Karte des Herrn Wiggert über die Umgegend Magdeburgs, welche durch die Aufnahme der untergegangenen Ortschaften einen eigenthümlichen, großen Werth hat. Nachdem noch der Herr Major Baron de la Motte-Fouqué in einem von ihm zur Feyer des festlichen Tages gefertigten schönen Gedichte die herzlichsten Wünsche Aller für den erhabenen Protector ausgesprochen hatte, verlas der Herr Dr. Weber die Namen der zu diesem Feste ernannten Ehren-Mitglieder, und schloß dann die Sitzung mit Dank und den besten Wünschen. Jene neuen Ehren-Mitglieder sind:

Herr Freyherr Hans von und zu Aufseß
zu Nürnberg;

Herr Leopold von Ledebur, Director der
Königl. Kunstammer zu Berlin;

Herr Geh. Justizrath, Professor Dr. Mühlens-
bruch zu Göttingen;

der Großherzogl. Sachs.-Weimar. Minister Herr
Dr. Schweizer zu Weimar;

Herr Geh. Hofrath und Oberbibliothekar, Prof.
Dr. Voigtel hieselbst;

Herr Regierungsrath von Werder zu Magde-
burg,

und Herr Geh. Regierungsrath u. Oberbibliothekar,
Professor Dr. Wilken zu Berlin.

Der Abend vereinigte die Gesellschaft zu einem
Festmahle, wobey der Königl. außerordentliche Re-
gierungs-Bevollmächtigte, Herr Geh. Regierungs-
rath Delbrück, den Toast auf das Wohl des all-
ver-

verehrten Kronprinzen ausbrachte, in welchen alle Anwesende mit inniger Freude einstimmten. — Möge dieser schöne Tag dem Vereine noch oft wiederkehren!

4.

Garnison = Einquartierung.

Für künftigen Monat November wird das Nicolai-viertel, Strohhof und Klausthor die hiesige Garnison ins Quartier empfangen. Hierbei gelten als erste Tour alle Brüche für voll.

Halle, den 22. October 1833.

Das Quartieramt. Ludwig.

5.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle u. September. October 1833.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 10. Oct. dem Handarbeiter Hänisch eine Tochter, Johanne Caroline Christiane. (Nr. 1422.) — Den 12. dem Salzsiedemeister Linke ein Sohn, Friedrich Wilhelm. (Nr. 832.) — Eine unehel. F. (Nr. 1466.) — Den 13. dem Lohnfuhrmann Pabst ein S., Hugo Otto. (Nr. 220.)

Moritzparochie: Den 29. Sept. dem Schneidermeister Wahle ein Sohn, Andreas Gottlob Hermann. (Nr. 575.) — Den 18. Octbr. eine unehel. Tochter. (Entbindungsanstalt.)

Domkirche: Den 23. August dem Professor von Schlechtendal eine F., Anna Mathilde. (Nr. 927.)

Glauchau: Den 24. Sept. dem Stärtefabrikant Busse eine F., Marie Amalie. (Nr. 1961.) — Den 4. Oct. dem

dem Schmiedegesellen Kalze eine Z., Auguste Bertha. (Nr. 1817.) — Den 5. dem Fabrikarbeiter Künzinger eine Tochter, Therese Friederike. (Nr. 1744.) — Den 11. dem Stellmachermeister Gebhardt eine Z., Emma Friederike. (Nr. 1688)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 20. October der Chaussee: Einnehmer Hilling mit J. C. Beyer.

Ulrichsparochie: Den 20. October der Victualienhändler Grieser mit A. C. M. Silbermann.

Neumarkt: Den 20. Oct. der Leinweber Mülfinger mit C. S. D. König. — Der Strumpfwirtergeselle Köber mit M. C. Richter.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 15. Octbr. des Victualienhändlers Barth nachgel. Z., Johanne Rosine, alt 54 J. 10 M. Auszehrung. — Des Buchbindermeisters Kennecke Z., Johanne Marie Rosine Bertha, alt 6 J. 3 M. 5 Z. Lungenlähmung. — Den 18. des Handarbeiters Thomsaen Sohn, Christian Friedrich Louis, alt 1 J. 4 M. 2 W. 6 Z. Masern. — Den 19. ein unehel. S., alt 3 M. 1 W. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 16. October des Schlossermeisters Lindner Ehefrau, alt 82 J. 5 M. 6 Z. Schlagfluß. — Des Handarbeiters Kohlmann Z., Johanne Rosine Louise, alt 2 J. 5 M. 1 W. 3 Z. Auszehrung.

Katholische Kirche: Den 19. Octbr. des Mustkus Bräunig S., Anton Peter, alt 4 J. 7 M. Auszehrung.

Krankenhaus: Den 17. Oct. des Invaliden Boudenschag Wittwe, alt 78 J. Altersschwäche.

Neumarkt: Den 14. Oct. des Handarbeiters Rudloff Wittwe, alt 81 J. Geschwulst,

Oct. 11. Gest. 9. — 2 mehr geboren als gestorben.

Herausgegeben im Namen der Armeendirection von Fr. Hefesiel.

Bekannt:

 Bekanntmachungen.

Der Kreis-Deputirte Freyherr von Stillfried zu Leipe bey Jauer in Schlessien beabsichtigt, zum Besten der Abgebrannten in der Stadt Prausnitz, der durch die letzte Ueberschwemmung in der Graffschaft Glatz und der durch die Cholera in Jauer Verarmten folgende Schriften herauszugeben:

- 1) Für die Abgebrannten in Prausnitz, eine Schrift unter dem Titel:
„Friedrich Wilhelm der Dritte König von Preussen das Wappen seines Reiches und die Stammburg seiner Väter.“
- 2) Für die durch die letzte Ueberschwemmung in der Graffschaft Glatz Verarmten, eine Schrift unter dem Titel:
„Schloß Fischbach und seine Besitzer.“
und
- 3) Für die noch fortwährend Hülfbedürftigen durch die Cholera Verarmten in der schlesischen Stadt Jauer, eine Schrift unter dem Titel:
„Burg Schweinehaus und seine Besitzer.“

Wir haben dem Herrn Stadtsecretair Linke angewiesen, bis zu Ende des Monats November d. J. Subscriptionsen auf diese Schriften anzunehmen und laden hiermit zur Unterzeichnung ein.

Halle, den 15. October 1833.

Der Magistrat.

Dr. Mellin.

A u f f o r d e r u n g.

Die bey der Kirche St. Laurentii zu Neumarkt erledigte Läuter-, Cymbelträger- und Calcanten-Stelle soll höheren Bestimmungen zu Folge durch einen mit dem Civil-Versorgungsschein versehenen Invaliden wieder besetzt werden. Hierzu qualificirte Personen werden da-
her

her aufgefordert, sich bis zum letzten October c. persönlich bey dem Herrn Stadtrath Adlung in den Vormittagsstunden auf dem Rathhause zu melden, ihre Versorgungs-Ansprüche begründende Bescheinigungen mit zur Stelle zu bringen, worauf ihnen sowohl die mit dieser Stelle verbundenen Emolumente als auch die Dienstverrichtungen bey derselben näher mitgetheilt werden sollen.

Halle, den 14. October 1833.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Zur anderweiten Vermietzung der zu Ostern 1834 miethlos werdenden, jetzt an die Fleischermeister Wilhelm Schliack und resp. Ludwig Schliack vermiethteten, beyden Läden Nr. 3 und 4 im Erdgeschoß des rothen Thurms haben wir einen Dietungstermin zu Rathshause auf

den 30sten d. M. $\frac{1}{2}$ 12 Uhr

vor dem Herrn Stadtrath Kirchner anberaamt. Die Miethsbedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen werden. Halle, den 10. October 1833.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Da jetzt die Zeit herannahet, wo die Waisen des Frauenvereins — 186 an der Zahl! — Winterbekleidung erhalten müssen, so bitten wir deren verehrte Gönner und Gönnerinnen, welche die verewigte Mutter Lehmann nie mit leerer Hand gehen ließen, so wie auch alle Wohlthäter der Hülflosen herzlich, uns dabey mit gewohnter Milde nach Kräften zu unterstützen. Frau Lehrerin Schönbrodt, wohnend im Hause der Frau Professorin Senff, wird alles Kleidungs-Material (was wir in jeder Art, wenn es nur irgend noch brauchbar ist, mit Dank empfangen) übernehmen, eben so Gelder, zu deren Annahme auch der Unterzeichnete gern bereit ist. Halle, den 16. October 1833.

Für den Frauen-Verein.
Dürking.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Madame Zieb in Berlin.
- 2) An Herrn H. W. Buxbaum in Berlin.
- 3) An Herrn Justiz-Commissions-Rath Wirth in Breslau.
- 4) An die verwittwete Frau Thiele in Brachstädt.
- 5) An Herrn Cohn in Dessau.
- 6) An Hrn. Kaufmann Trenkmann in Gordenitz.
- 7) An Herrn Stellmacher Mart. Wickenheim in Oberthal.
- 8) An Frau Erbprinzessin von Schwarzburg, Sondershausen.
- 9) An Herrn Krause in Uelzen.
- 10) An den Füsiliir Friedr. Borwik in Weissenfels.
- 11) An den Musketier Reiff in Magdeburg mit $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Halle, den 22. October 1833.

Königliches Postamt.
Göschel.

Meine am 13ten d. M. vollzogene Verlobung mit Fräulein Albertine Kalau, ältesten Tochter des Herrn Land- und Stadtgerichts-Directors, Justizraths Kalau hieselbst, zeige ich ganz ergebenst an.

Strasburg in Westpreußen, den 15. Octbr. 1833.

Der Oberlandesgerichts-Assessor Rauchs.

Pauline Brüllow und Carl Senff, Doct. medic., empfehlen sich als Verlobte ergebenst.

Calbe a. d. S., den 17. October 1833.

Neue große Kastanien, ächte Lüneburger Neunaugen, frische grüne und gelbe Orangen empfing

C. S. Kisel.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.